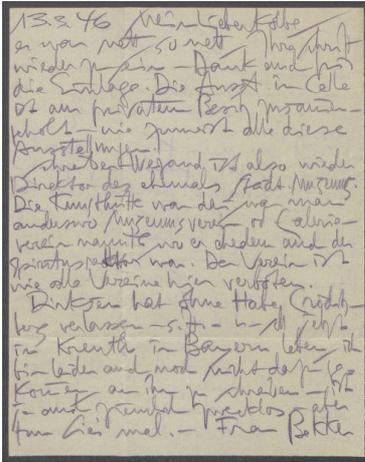


Brief von Karl Schmidt-Rottluff an Georg Kolbe



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Karl Schmidt-Rottluff
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Herbert von Dirksen Hanna Bekker vom Rath Friedrich Schreiber-Weigand Otto Sticht
Datierung	13.03.1946
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.368
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1511046
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Die beiden Künstler, die sich auf der Beerdigung des Bildhauers Wilhelm Lehbruck (1881-1919) kennengelernt hatten, verband eine lebenslange Freundschaft. In den 1920er-Jahren unternahmen sie gemeinsame Reisen nach Italien und Paris. Kolbe besaß mehrere Gemälde und Aquarelle von Schmidt-Rottluff.

Zur Wiederernennung Friedrich Schreiber-Weigands zum Museumsdirektor des ehemaligen Stadt-Museums in Chemnitz. Weiterhin erwähnt er, dass für ihn zur Zeit keine Zuzugsmöglichkeit nach West-Berlin bestehe. Zur Situation der Kunstschulen in Berlin, Weimar und Dresden.

Transkription

13.3.46

Mein lieber Kolbe,

es war nett, so nett, Ihre Schrift wieder zu lesen - Dank auch für die Einlage. Die Ausst.[Ausstellung] in Celle ist aus privatem Besitz zusammengeholt - wie zumeist alle diese

Ausstellungen.

Schreiber-Weigand⁽¹⁾ ist also wieder Direktor des ehemals Städt. Museums. Die Kunsthütte war das, was man anderswo Museumsverein od. Galerieverein nannte, wo er ehemals auch der spiritus rector war. Der Verein ist wie alle Vereine hier verboten.

Dirksen⁽²⁾ hat ohne Habe Gröditzberg verlassen – s. Zt.[siehe Zeitung] – u. soll jetzt in Kreuth in Bayern leben, ich bin leider auch noch nicht dazu gekommen, an ihn zu schreiben – ist ja auch ziemlich zwecklos – aber tun Sie's mal. – Frau Bekker⁽³⁾

Seite 2

ist wohl ganz den Verhältnissen gewachsen – nicht der Kohlennot. Seit ein paar Monaten wohnt sie auch wieder in ihrem Haus, das erst mal von den A.[Amerikanern] beschlagnahmt worden war.

Mit meinem Kommen nach Berlin giebt's geradezu gigantische Hemmungen. Anscheinend kann man im westl. Bln keine Zuzugsgenehmigung, d. h. keine Wohnung, für mich bekommen, jedenfalls hat Herr Sticht⁽⁴⁾, den ich nicht kenne, mich schleunigst für Weissensee angeln wollen – nächstens strecke ich alle Viere von mir u. stelle mich tot. Der ganze eilige Aufbau der Kunstschulen ist ein fürchterlicher Bruch, die Etats sind doch einfach nicht zu ermöglichen.

Seite 3

In Weimar will man bereits die ganze Abt.[Abteilung] Freie Malerei abhängen – an der Dresdner Akademie sollen 3 ganze Lehrstellen übrig bleiben, die den gesamten Akademiebetrieb versorgen sollen bei 300 M Gehalt u. täglicher Kündi-

gung! – Und was in der hohen
Politik gespielt [wird], kriegen wir
bestimmt nicht zu erfahren, dafür
will man mich durchaus in die
KPD drängen, mitunter möchte
ich mit Atombombchen dazwischen-
knallen.

Seien Sie – lieber Kolbe –
vielmals begrüsst mit allen
guten Wünschen – hoffentlich
wird der Gedanke, einander
gegenüber zu sitzen, auch mal
Wirklichkeit.

Ihr alter

SR

Anmerkungen

- (1) Schreiber-Weigand, Friedrich (17.9.1879, Chemnitz – 10.7.1953, Karl-Marx-Stadt), Leiter der Chemnitzer Kunsthütte 1911 – 1933, Direktor der Städt. Kunstsammlung Chemnitz von 1920 – 1933 und nach 1945, Direktor der Städtischen Museen
<http://d-nb.info/gnd/117045470>
- (2) Dirksen, Herbert von (2.4.1882, Berlin – 19.12.1955, München), Diplomat. Bis 1945 Gutsherr auf Schloss Gröditzberg, Niederschlesien
<http://d-nb.info/gnd/116138548>
- (3) Bekker vom Rath, Hanna (7.9.1893, Frankfurt a. M. – 8.8.1983, Bad Nauheim), Kunsthändlerin und Künstlerin in Frankfurt am Main
<http://d-nb.info/gnd/118655035>
- (4) Sticht, Otto (7.7.1901, Witten-Herbede – 27.6.1973, Siegen), Metallbildhauer, Leiter der 1946 von ihm gegründeten Kunstschule des Nordens in Berlin-Weissensee (später Kunsthochschule Berlin-Weissensee)
<http://d-nb.info/gnd/1049761235>